

Niederschrift  
über die 26. Sitzung des Kulturausschusses  
am 19.09.2019 in Solingen  
- öffentlicher Teil -

**Anwesend vom Gremium:**

**CDU**

Dr. Elster, Ralph	
Norkowsky, Arnold	für Hohl, Peter
Kisters, Dietmar	
Krebs, Bernd	
Prof. Dr. Peters, Leo	Vorsitz
Schroeren, Michael	
Solf, Michael-Ezzo	
Lipschitz, Julia	für Tschepe, Heidemarie
Wirtz, Axel	

**SPD**

Eichner, Harald  
Mahler, Ursula  
Schulz, Ursula  
Wietelmann, Margarete  
Wietheger, Karin  
Prof. Dr. Wilhelm, Jürgen

**Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

Beu, Rolf Gerd	
Gormanns, Karl Friedrich	
Zimmermann, Thor-Geir	für Kappel, Angelica-Maria

**FDP**

Wallutat, Philipp	für Pohl, Mark Stephen
Runkler, Hans-Otto	

**Die Linke.**

Zierus, Jürgen

**FREIE WÄHLER**

Fehl, Reinhard	für Dr. Flick, Martina
----------------	------------------------

## **Verwaltung:**

Karabaic, Milena	LVR-Dezernentin Kultur und Landschaftliche Kulturpflege
Althoff, Detlef	LVR-Dezernent Gebäude- und Liegenschaftsmanagement, Umwelt, Energie, Bauen für Menschen GmbH
Dr. Hauser, Walter	LVR-Industriemuseum
Scheda, Nicole	LVR-Industriemuseum
Ströter, Birgit	LVR-Fachbereich Kommunikation
Woltmann, Bernd	LVR-Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte - Beschwerden
Herbst, Andre	LVR-Fachbereich Finanzmanagement
Woltering, Alexander	LVR-Fachbereich Finanzmanagement
Dr. Kuhrau, Sven	LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland
Kohlenbach, Guido	Leitung LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Türnich, Ruth	LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit
Prof. Dr. Schleper, Thomas	Leitung LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Jung, Petra	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Kramer, Marzellina	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung
Schuy, Sabine	LVR-Fachbereich Zentrale Dienste, strategische Steuerungsunterstützung (Protokoll)

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

### Beratungsgrundlage

1. Anerkennung der Tagesordnung
2. Niederschrift über die 25. Sitzung vom 18.06.2019
3. Begrüßung im LVR-Industriemuseum, Gesenkschmiede Hendrichs, und Führung durch die Besucherwerkstatt "Metall!"
4. Vortrag: Neues Bauen im Rheinland – eine Bestandsaufnahme
5. Datenblatt Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019
- 5.1. Vortrag der LVR-Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte - Beschwerden
- 5.2. Datenblatt Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019 **14/3333 K**
6. Provenienzforschung in NRW
- 6.1. Vortrag "Provenienzforschung in NRW"
- 6.2. Projektbericht: "Provenienzforschung in NRW", Empfehlungen für eine systematische, flächendeckende und nachhaltige Provenienzforschungen in NRW. **14/3332 K**
7. Provenienzforschung im Rheinland LVR-Landesmuseen und LVR-Kulturdienststellen **14/3602 K**
8. Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn; hier: Sachstandsbericht zur inklusiven Umgestaltung der Dauerausstellung und des Leitsystems (Phase 2) **14/3574 K**
9. Besuchsstatistik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland **14/3603 K**
10. Verlängerung des freien Eintritts in die LVR-Museen **14/3396/1 K**
11. LVR-Pflanzgutförderung 2018 **14/3564 K**
12. LVR-Museumsförderung 2019 **14/3331 B**
13. Regionale Kulturförderung des LVR hier: Überarbeitung der Handreichung und der Allgemeinen Nebenbestimmungen **14/3543/1 E**
14. LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum Umsetzung des Maßnahmenkataloges zur Barrierefreiheit hier: Durchführungsbeschluss **14/3609 E**

- 15. LVR-LandesMuseum Bonn,  
Sanierung Gefahrenmeldeanlage(GMA)  
hier: Grundsatzbeschluss **14/3655 E**
- 16. Haushaltsentwurf 2020/2021; hier: Zuständigkeiten des  
Kulturausschusses **14/3642 B**
- 17. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die  
Verwaltung
- 18. Bericht aus der Verwaltung
- 19. Beschlusskontrolle
- 20. Anfragen und Anträge
- 21. Verschiedenes

### **Nichtöffentliche Sitzung**

- 22. Niederschrift über die 25. Sitzung vom 18.06.2019
- 23. Ankauf einer Liegenschaft (Haus Alverno) in direkter  
Nachbarschaft zum LVR-Freilichtmuseum Kommern **14/3570 E**
- 24. Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die  
Verwaltung
- 25. Beschlusskontrolle
- 26. Anfragen und Anträge
- 27. Bericht aus der Verwaltung
- 28. Verschiedenes

Beginn der Sitzung:	10:00 Uhr
Ende öffentlicher Teil:	12:04 Uhr
Ende nichtöffentlicher Teil:	12:07 Uhr
Ende der Sitzung:	12:07 Uhr

### **Öffentliche Sitzung**

#### **Punkt 1**

#### **Anerkennung der Tagesordnung**

**Herr Prof. Dr. Peters** begrüßt die Anwesenden. Er erläutert, dass er heute in Vertretung für Herrn Prof. Dr. Rolle die Sitzung des Kulturausschusses leiten werde.

Die Tagesordnung wird anerkannt.

## **Punkt 2**

### **Niederschrift über die 25. Sitzung vom 18.06.2019**

Gegen die Niederschrift über die 25. Sitzung des Kulturausschusses vom 18.06.2019 werden keine Einwände erhoben.

## **Punkt 3**

### **Begrüßung im LVR-Industriemuseum, Gesenkschmiede Hendrichs, und Führung durch die Besucherwerkstatt "Metall!"**

**Herr Dr. Hauser** begrüßt die Anwesenden im LVR-Industriemuseum, Schauplatz Solingen und rekapituliert kurz die Geschichte des Museums. **Frau Scheda** stellt sich als neue Schauplatzleitung vor und erläutert ihr Konzept zur Weiterentwicklung des Standortes. So sei angedacht, insbesondere die Kulturvermittlung zu stärken und den Sonderausstellungsbereich vermehrt für Mitmachaktionen zu nutzen. Im Anschluss führt sie die Ausschussmitglieder durch die Besucherwerkstatt "Metall".

## **Punkt 4**

### **Vortrag: Neues Bauen im Rheinland – eine Bestandsaufnahme**

**Herr Dr. Kuhrau** stellt in seinem Vortrag die Publikation "Neues Bauen im Rheinland - eine Bestandsaufnahme" vor, welche dem Ausschuss in der vorherigen Sitzung zur Verfügung gestellt wurde. Dabei handle es sich nicht um einen klassischen Architekturführer, sondern um eine neue Form der Vermittlung von Denkmalschutz, welche sich essayistischer Texte zu den vorgestellten Denkmälern bediene. Fachlich habe man in der Forschung zum Thema Neues Bauen im Rheinland interessante Ergebnisse erzielt, welche sich in der Publikation widerspiegeln. **Herr Prof. Dr. Peters** dankt für die interessanten Ausführungen. **Herr Solf** lobt die Publikation als großartige Arbeit.

## **Punkt 5**

### **Datenblatt Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019**

Es wird auf die Ausführungen zu den Punkten 5.1 und 5.2 verwiesen.

## **Punkt 5.1**

### **Vortrag der LVR-Stabsstelle Inklusion - Menschenrechte - Beschwerden**

**Herr Woltmann** erläutert die Kennzahlen des Datenblatts "Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019" zur geschlechterdifferenzierten Analyse der Besuche von Leistungsberechtigten des LVR sowie Menschen mit Schwerbehindertenausweis in den Museen des LVR. Man wolle feststellen, ob das Angebot des LVR von Frauen und Männern der genannten Gruppen proportional genutzt werde. **Herr Gormanns** stellt die Nachfrage, welche Konsequenz aus der Auswertung der Daten gezogen werde. **Herr Woltmann** erläutert, dass als erster Schritt eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation anstehe. Die darauffolgende Analyse der Daten sei ergebnisoffen.

## **Punkt 5.2**

### **Datenblatt Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019 Vorlage Nr. 14/3333**

Ohne Aussprache.

Das fortgeschriebene Datenblatt "Behinderung und Geschlechtergerechtigkeit 2019" wird zur Kenntnis genommen. Nach der politischen Beratung wird das Datenblatt finalisiert und im neuen Jahresbericht „Gemeinsam in Vielfalt 2019 – Vierter LVR-Jahresbericht zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention“ veröffentlicht.

## **Punkt 6**

### **Provenienzforschung in NRW**

Es wird auf die Ausführungen zu den Punkten 6.1 und 6.2 verwiesen.

## **Punkt 6.1**

### **Vortrag "Provenienzforschung in NRW"**

**Frau Türnich** stellt die Vorgehensweise und die Ergebnisse des Projekts "Provenienzforschung in NRW" vor. Ziel des Projekts sei die Erstellung eines Konzepts für eine optimierte Provenienzforschung in NRW gewesen. Dies beinhalte unter anderem den Vorschlag zur Einrichtung einer zentralen Koordinationsstelle zur Provenienzforschung in NRW, welche möglichst gemeinsam von den beiden Landschaftsverbänden, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW sowie der Universität Bonn getragen werden solle. Die entwickelten Handlungsvorschläge berücksichtigten die Maßgaben einer systematischen, flächendeckenden sowie nachhaltigen Provenienzforschung. **Herr Prof. Dr. Peters** dankt für den umfassenden Überblick zum Thema und das hohe persönliche Engagement. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** betont die Wichtigkeit des Themas und lobt die Arbeit des Projektes. Er begrüßt die gelungene Kooperation mit dem LWL und die vorgestellten Planungen zu der Koordinationsstelle. **Herr Solf** dankt ebenfalls für den gelungenen Vortrag und führt die politische Bedeutsamkeit der Thematik aus. **Herr Zierus** ergänzt, dass diese Art der Forschung auch ein Teil der Erinnerungskultur und deshalb besonders förderungswürdig sei. **Herr Gormanns** spricht dem Projektteam seine Anerkennung aus. **Herr Runkler** betont, dass Provenienzforschung auch ein Qualitätsmerkmal von Museen sei und die Fachkompetenz hierbei insbesondere bei den Landschaftsverbänden liege. Das Zentrum für verfolgte Künste zeige, dass das Thema auch für die Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung sei. **Frau Karabaic** bedankt sich für den Zuspruch und gibt einen kurzen Ausblick auf das weitere Vorgehen. Es sei ein großes Anliegen, die Koordinationsstelle entsprechend der vorhandenen Kompetenz bei den Landschaftsverbänden gesichert zu sehen.

## **Punkt 6.2**

### **Projektbericht: "Provenienzforschung in NRW", Empfehlungen für eine systematische, flächendeckende und nachhaltige Provenienzforschungen in NRW.**

#### **Vorlage Nr. 14/3332**

Ohne Aussprache.

Der Projektbericht "Provenienzforschung in NRW" wird gemäß Vorlage Nr. 14/3332 zur Kenntnis genommen.

**Punkt 7**  
**Provenienzforschung im Rheinland**  
**LVR-Landesmuseen und LVR-Kulturdienststellen**  
**Vorlage Nr. 14/3602**

Ohne Aussprache.

Der Bericht zum Stand der Provenienzforschung im Rheinland wird gemäß Vorlage 14/3602 zur Kenntnis genommen.

**Punkt 8**  
**Inhaltliche Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn; hier:**  
**Sachstandsbericht zur inklusiven Umgestaltung der Dauerausstellung und des**  
**Leitsystems (Phase 2)**  
**Vorlage Nr. 14/3574**

**Frau Karabaic** erläutert kurz den Inhalt der Vorlage. **Herr Beu** erkundigt sich, auf welchen Kriterien die Zuordnung der gelisteten Beteiligungsverfahren nach intern und extern beruhe. **Frau Karabaic** erläutert, dass eine Zuordnung aufgrund der Vielzahl der beteiligten Akteure zum Teil nicht zweifelsfrei möglich sei. **Frau Wietelmann** lobt den Fortschritt der Maßnahmen zur Neugestaltung des Museums.

Der Sachverhalt zur inhaltlichen Weiterentwicklung für das LVR-LandesMuseum Bonn wird gemäß Vorlage Nr. 14/3574 zur Kenntnis genommen.

**Punkt 9**  
**Besuchsstatisik und Erlöse aus Entgelten für die Museen des**  
**Landschaftsverbandes Rheinland**  
**Vorlage Nr. 14/3603**

**Herr Prof. Dr. Peters** fasst zusammen, dass die Statistik der Besuche und Erlöse aus Entgelten ein durchwachsenes Ergebnis aufweise, welches jedoch mit plausiblen Erläuterungen hinterlegt sei. **Herr Gormanns** erinnert daran, dass die Initiative zur Freien Fahrt ins Museum in Wesel eine sinnvolle Maßnahme zur Erhöhung der Schülergruppennzahl sein könne. **Herr Zierus** weist auf die hohe Bedeutung der Museumshops für die Erlössituation der Museen hin. Dies unterstütze die Ambitionen seiner Fraktion, stattdessen auf Eintrittsentgelte zu verzichten. Er regt an, zukünftig auch die Nutzung der Museumskarte in die Statistik aufzunehmen. **Herr Beu** erfragt den Hintergrund des Verhältnisses von kostenfreiem Eintritt zu zahlenden Besuchen beim Max Ernst Museum Brühl des LVR (MEM). **Herr Gormanns** und **Frau Karabaic** stellen fest, dass dies auch durch das jeweilige Sonderausstellungsprogramm bedingt sei. **Herr Runkler** schildert seinen Eindruck aus Besuchen vor Ort, dass insbesondere viele Schulkassen das museumspädagogische Angebot nutzen würden. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** bestätigt dies und ergänzt, dass auch durch die eintrittsfreien Vernissagen hohe Besuchszahlen erreicht würden. **Herr Gormanns** erkundigt sich, warum das MEM in den Haushaltsplanungen 2020/2021 ein im Vergleich zu Vorjahren geringeres Budget für Werbung eingeplant habe. **Frau Karabaic** erläutert, dass die Haushaltsplanungen unter dem Zeichen der Konsolidierungsbemühungen stünden, die Finanzierung zusätzlicher projektbezogener Werbemaßnahmen dennoch möglich sei. **Herr Solf** plädiert für eine zurückhaltende Kommunikation des Themas freier Eintritt, da dies auf kommunaler Ebene zu einer Debatte über die Höhe der Umlage führen könne. Er warnt zudem davor, die niedrigen Besuchszahlen in Wesel vorschnell zu beurteilen. **Herr Beu** schließt sich dem

an. Er äußert sich optimistisch, dass zukünftig mehr Besuche in Wesel erzielt werden könnten, da das Museum durch seine Lage fernab vergleichbarer Häuser ein Alleinstellungsmerkmal aufweise.

Die Besuchsstatistik und die Statistik der Erlöse im ersten Halbjahr 2019 für die Museen des Landschaftsverbandes Rheinland werden gemäß Vorlage Nr. 14/3603 zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 10**

#### **Verlängerung des freien Eintritts in die LVR-Museen Vorlage Nr. 14/3396/1**

Ohne Aussprache.

Der geänderte Beschluss des Landschaftsausschusses vom 05.07.2019 wird gem. Vorlage Nr. 14/3396/1 zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 11**

#### **LVR-Pflanzgutförderung 2018 Vorlage Nr. 14/3564**

**Herr Beu** erkundigt sich, warum die Bemessung der Fördersumme seit 2008 unverändert sei und warum die Fördersumme nicht jährlich komplett verausgabt werde. **Frau Karabaic** bestätigt, dass seit elf Jahren keine Steigerung der Fördersumme zu verzeichnen und dies durch die Verwaltung auch nicht in den aktuellen Haushaltsplanungen vorgesehen sei. Die Höhe der ausgezahlten Fördermittel richte sich nach den Förderrichtlinien und den Ausschreibungsergebnissen. Restmittel würden teilweise auch für die digitale Datenaufbereitung genutzt.

Der Sachstandsbericht "LVR-Pflanzgutförderung 2018" wird gemäß Vorlage Nr. 14/3564 zur Kenntnis genommen.

#### **Punkt 12**

#### **LVR-Museumsförderung 2019 Vorlage Nr. 14/3331**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden Beschluss:

Der Kulturausschuss beschließt die seitens der Verwaltung mit Vorlage Nr. 14/3331 vorgeschlagenen Förderungen für die Zwecke der landschaftlichen Kulturpflege im Bereich der Museumsförderung.

#### **Punkt 13**

#### **Regionale Kulturförderung des LVR hier: Überarbeitung der Handreichung und der Allgemeinen Nebenbestimmungen Vorlage Nr. 14/3543/1**

**Herr Prof. Dr. Peters** berichtet von der umfassenden Beratung der Vorlage in der Kommission Rheinlandtaler und Regionale Kulturförderung.

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** folgenden empfehlenden Beschluss:



Den Änderungen bzw. Ergänzungen der Handreichung für die Regionale Kulturförderung aus GFG-Mitteln des Landschaftsverbandes Rheinland und der Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen im Rahmen der Regionalen Kulturförderung des Landschaftsverbandes Rheinland wird gemäß Vorlage 14/3543/1 zugestimmt.

#### **Punkt 14**

**LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum  
Umsetzung des Maßnahmenkataloges zur Barrierefreiheit  
hier: Durchführungsbeschluss  
Vorlage Nr. 14/3609**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Planung und der Kostenberechnung in Höhe von ca. 2.015.403,47 € (brutto) für die Umsetzung des Maßnahmenkataloges zur Barrierefreiheit für das LVR-Archivberatungs- und Fortbildungszentrum der Abtei Brauweiler in Pulheim wird gemäß Vorlage 14/3609 zugestimmt. Die Verwaltung wird mit der Durchführung beauftragt.

#### **Punkt 15**

**LVR-LandesMuseum Bonn,  
Sanierung Gefahrenmeldeanlage(GMA)  
hier: Grundsatzbeschluss  
Vorlage Nr. 14/3655**

Der Kulturausschuss fasst **einstimmig** ohne Aussprache folgenden empfehlenden Beschluss:

Der Landschaftsausschuss beschließt im Grundsatz, die Sanierung der Gefahrenmeldeanlage(GMA) für das LVR-LandesMuseum Bonn gemäß Vorlage 14/3655 durchzuführen und beauftragt die Verwaltung mit der weiteren Planung der Gesamtmaßnahme.

#### **Punkt 16**

**Haushaltsentwurf 2020/2021; hier: Zuständigkeiten des Kulturausschusses  
Vorlage Nr. 14/3642**

**Herr Prof. Dr. Peters** schlägt eine Vertagung der Beratungen vor, der Ausschuss stimmt dem zu.

Die Beratung der Vorlage wurde auf die nächste Sitzung des Kulturausschusses vertagt.

#### **Punkt 17**

**Berichte aus Netzwerken und Stiftungen durch die Verwaltung**

**Frau Karabaic** berichtet über die Sitzung des Lenkungskreises MiQua, in der der Gremiengang der Vorlage zum Nutzungsvertrag bei der Stadt Köln mit angestrebtem Ratsbeschluss am 27. September 2019 bestätigt wurde. **Herr Dr. Elster** ergänzt hierzu, dass die Vorlage im Kulturausschuss der Stadt aufgrund noch offener Fragen ohne Votum an den folgenden Ausschuss verwiesen wurde. **Herr Zierus** erkundigt sich, ob bereits ein Übergabetermin an den LVR feststehen würde. **Frau Karabaic** informiert, dass im November eine konkrete Aussage der Stadt Köln zum weiteren Zeitplan erwartet werde.

**Herr Dr. Elster** ergänzt, dass die neuesten Verzögerungen bedingt durch die Insolvenz einiger beteiligter Firmen seien. **Herr Prof. Dr. Wilhelm** betont, dass die Verzögerungen im Wesentlichen auch durch umfangreiche Kampfmittelsondierungen entstanden seien. Man müsse die Bemühungen der Stadt Köln im Umgang mit dem technisch höchst anspruchsvollen Sachverhalt honorieren, eine Gesamteröffnung des Museums im Jahr 2021 sei jedoch unwahrscheinlich. **Herr Prof. Dr. Peters** bestätigt, dass die technischen Herausforderungen der Baumaßnahme beeindruckend seien und entsprechend zu einem größeren Verständnis für die Verzögerungen beitragen. **Herr Beu** stimmt dem zu und formuliert seine Erwartung, im Jubiläumsjahr 2021 zumindest eine Veranstaltung mit positiver Öffentlichkeitswirksamkeit vorzusehen.

**Punkt 18**  
**Bericht aus der Verwaltung**

Ohne Aussprache.

**Punkt 19**  
**Beschlusskontrolle**

**Herr Gormanns** erfragt den Sachstand der Verhandlung zum 2. Bauabschnitt des Schaumagazins in Brauweiler. **Frau Karabaic** informiert, dass die Verwaltung bisher keine Rückmeldung von Bund und Land zur Übernahme der Mehrkosten erhalten habe.

**Punkt 20**  
**Anfragen und Anträge**

Ohne Aussprache.

**Punkt 21**  
**Verschiedenes**

**Frau Karabaic** richtet im Auftrag von Herrn Prof. Dr. Rolle den Wunsch des Vorsitzenden aus, den Exkursionstermin am 06.11.2019 auf das Frühjahr 2020 zu verschieben. Dem schließt sich der Ausschuss an. **Herr Beu** bittet darum, diesen Termin mit allen Geschäftsstellen abzustimmen.

**Herr Zierus** erinnert in diesem Zusammenhang an seine Einladung an den Ausschuss zu einem Besuch bei der Fürstin-Franziska-Christine-Stiftung Essen.

Köln, 11.10.2019

Der stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Peters

Köln, 07.10.2019

Die Direktorin des Landschaftsverbandes  
Rheinland  
In Vertretung

K a r a b a i c



Köln, Fordwerke, Edmund Körner, 1930-31

## Neues Bauen im Rheinland – eine Bestandsaufnahme

Solingen, LVR-Industriemuseum, 19.09.2019

Dr. Sven Kuhrau



**neues bauen im westen**

über uns routen architekten kontakt baukunst-nrw

**100 jahre bauhaus** im westen

**peter behrens**

Das Werk des Künstlers, Architekten und Gestalters weist eine hinsichtlich der Vielfalt der Tätigkeitsfelder überraschende Fülle auf und zeugt von seinem Anspruch, ausnahmslos jedem Lebensbereich gestalterische Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen.

zum Profil »

Kanzlerbürgalw, Foto: Sir James

**zufällige objekte**



**villa delius**



**umbau und erweiterung lichtburggebäude, essen**



**wohnhaus max-winkelmann-sraÙe**

**neues bauen im westen –  
Internet-Plattform von  
baukunst-nrw mit Beispielen  
aus dem Rheinland und  
Westfalen-Lippe**

100 jahre bauhaus im westen ist ein Projekt von

## 100 GESCHICHTEN VOM NEUEN BAUEN IM RHEINLAND

■ Birgit Gropp

Die alphabetisch nach Ortsnamen sortierten Bauten geben nicht nur einen repräsentativen Eindruck vom Neuen Bauen im Rheinland, sie bilden auch den Ausgangspunkt ganz unterschiedlicher Geschichten. Diese handeln von Karrieren und individuellen Schicksalen der Architekten (abgekürzt: A), Bauherren und AuftraggeberInnen (abgekürzt: B) und von ihren Ideen und Visionen. Sie erzählen vom Leben und Wohnen der Arbeiter, Angestellten und Fabrikanten sowie von neuartigen architektonischen Räumen – am Arbeitsplatz, im Stadtraum, in Freizeital und Religion, und sie erzählen vom Bauen selbst, von Technik und Material. Auf der Suche nach diesen Geschichten wurden Bauakten, Bauzeitschriften und Forschungsliteratur gesichtet. Letztere wurden mit Bezug auf den jeweiligen thematischen Schwerpunkt und im Sinne einer Anregung zur weiteren Beschäftigung nachgewiesen.



Rheinberg, Pumpstation (Sylvia Margrit Wolf, LVR-ADR)

**Rheinberg, Pumpstation, Rudolf Kuckelmann, 1928-1929**

## SOLINGEN, WASCHHAUS DER SIEDLUNG WEEGERHOF

Vorbild Wien

Solingen, Hermann-Meyer-Straße 28a  
B: Spar- und Bauverein Solingen eGmbH  
A: Spar- und Bauverein Solingen eGmbH,  
Baubteilung (Franz Perlewitz)  
1928–1929

Als vor einigen Jahren der Bestseller „Lenin kam nur bis Lüdenscheid“ von einer Jugend im spätkommunistischen Milieu der 1960er Jahre in Solingen erzählte, wurde vielen wahrscheinlich zum ersten Mal bewusst, dass diese Stadt eine lange und tiefe Industrie- und Arbeiterkultur hat. 1930 machte das eben vereinte Groß-Solingen sogar republikweit Schlagzeilen, als hier zum ersten Mal in einer deutschen Großstadt ein Kommunist zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Und auch, dass der – natürlich nicht kommunistische – Spar- und Bauverein Solingen (SBV) nach eigenen Angaben heute noch eine der größten Wohnungsbaugenossenschaften Westdeutschlands ist, erklärt sich vor diesem Hintergrund. Seit seiner Gründung 1897 hatte er die Stadt schon mit einer stattlichen Anzahl von Wohnungen und Siedlungen versorgt, und von seiner Bedeutung zeugt bis heute auch

Außenansicht. Der grüne Anstrich ist der Farbe der umgebenden Siedlung angepasst.



266 SOLINGEN

noch sein 1929 errichteter Verwaltungssitz an der Kölner Straße, zusammen mit der anschließenden, gleichzeitig gebauten AOK-Zentrale, dem Gewerkschaftshaus und den nahe gelegenen Gebäuden der „Bergischen Arbeiterstimme“, seinerzeit das „rote Zentrum“ Solingens. Doch als der SBV 1925 in seiner neuen Siedlung Kannenhof eine „Zentral-Dampfwäscherei“ bauen wollte, gab es in Deutschland praktisch keine Vorbilder hierfür. Geschäftsführer Hermann Meyer und sein Architekt Franz Perlewitz fuhren also entschlossen nach Österreich und studierten die modernen Waschküchen in den Siedlungen des „Roten Wiens“.

**Wasch- und Zeitmaschine** | Das bahnbrechende Wäschereigebäude im Kannenhof wurde in den 1970er Jahren abgerissen. Erhalten ist aber das zweite seiner Art in Solingen, 1928 in der Siedlung Weegerhof errichtet. Und wie es erhalten ist! Als die Denkmalpfleger es 2005 besichtigten, fühlten sie sich in eine Zeitmaschine versetzt: Hier wurde immer noch gewaschen, getrocknet, gemangelt und gebügelt, zum Teil an Maschinen, die selbst noch in die Anfangsjahre des Hauses zurückreichten. Diese zu Beginn des 21. Jahrhunderts in Deutschland wahrscheinlich einmalige, kontinuierlich über fast 80 Jahre bestehende Nutzung ist heute zwar nicht mehr „lebendig“, als von SBV und LVR-Industriemuseum getragenes und bespieltes Museum erzählt das Waschhaus aber immer noch, am authentischen Ort und mit authentischer Ausstattung, von der Geschichte des Waschens und davon, wie durch zentrale Einrichtungen wie diese eine alltägliche, in den 1920er Jahren sicher ausschließlich von Frauen durchgeführte schwere Hausarbeit spürbar erleichtert wurde. Das heute augenzwinkernd „Waschsalon Wiener Art“ genannte Waschhaus ist außerdem ein lebendiger Kultur- und Veranstaltungsort, und ein in einem Gebäudeteil untergebrachtes Blockheizkraftwerk führt sogar die Tradition einer zentralen technischen Einrichtung für die Siedlung weiter fort.



„Modern, nicht übermodern“ | Das Gebäude, in einem Blockinnenbereich der Siedlung gelegen, hebt sich mit einer schlichten, kubischen Formensprache von den umgebenden, eher traditionellen Wohnhäusern der Siedlung („modern, nicht übermodern“ wollte der SBV seine Häuser) deutlich ab – Zweck und sozialer Gedanke rechtfertigten hier eine andere, gemäßigt funktionalistische Architektur. Der eingeschossige Putzbau mit Flachdach steht auf annähernd quadratischer Grundfläche, eine leichte Erhöhung der Trauflinie betont den Eingang. Den laternenartigen Aufbau des Daches, der das Innere mit Oberlicht versorgt, nimmt man besser von innen wahr, wo er zentral durch eine Lichtdecke den eindrucksvoll geflies-

ten Waschraum belichtet. Hier, wo das Waschhaus Weegerhof wirklich Avantgarde war – nicht in der Architektur, sondern in seiner Funktion.

Innenansicht mit der mittleren Doppelreihe der Waschröge, Aufnahme 2006

**Literatur**  
30 Jahre Spar- und Bauverein e. G. m. b. H., Festschrift 1927, S. 66–79.  
Marco Kieser: Das Waschhaus der Siedlung Weegerhof in Solingen. In: Denkmalpflege im Rheinland 24, 2007, S. 18–21.

## Multiple Moderne?



**Düsseldorf,  
Haus Junghanns,  
Hans Junghanns,  
1930-31**



**Wuppertal,  
Haus Fischer,  
Hans Heinz Lüttgen,  
1926-27**



**Köln, Haus Hussmann,  
Hans Schumacher, 1930**



**Frechen, Siedlung am Freiheitsring,  
Hochbauamt Frechen  
(Julius Gatzert), 1926-29**

## Siedlungen des Neuen Bauens





## Kirchen des Neuen Bauens



**Essen, ev. Auferstehungskirche,  
Otto Bartning, 1929-30**



**Aachen, kath. Kirche  
St. Fronleichnam,  
Rudolf Schwarz, Hans  
Schwippert, 1929-30**



**Essen, Trauerhalle der  
Jüdischen Kultusgemeinde,  
Ernst Bode, Hermann Finger,  
1930-31**



### 6. Rheinischer Tag für Denkmalpflege, 7., 10., und 11. Mai 2019

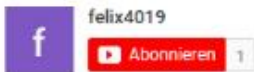
### Führungen im Umland, hier Düren, Grüngürtelsiedlung





<https://www.youtube.com/watch?v=6lPn0y76cms>

### Ortstermin Köln-Buchforst



Hinzufügen Teilen Mehr

### Änderung der YouTube-Nutzungsbedingungen

Unsere Nutzungsbedingungen wurden aktualisiert. Bitte lies dir die neue Fassung durch.

OK [Jetzt lesen](#)

Am 19.07.2019 veröffentlicht  
Ortstermin Köln-Buchforst

Die Ton-Bild-Collage "Ortstermin Köln-Buchforst" entstand anlässlich des 6. Rheinischen Tags für Denkmalpflege des LVR.

**Ortstermin Köln-Buchforst  
Ton-Bild-Collage von  
Studierenden der  
Universität Köln  
(Felix Eichert, Antonia  
Schäfer, Jakob Scheffel)**

C4 Goch/Uedem/Kalkar

Joachim Wundrak:  
Ex-General tritt für  
AfD Hannover an

Wie aus dem Lehrbuch des Bauhauses

Das „Haus Wetter“ am Ostring ist weiß, kubisch und hat einen halbrunden Treppen-Turm: Noch heute wirkt der 88 Jahre alte Bau so neu. Das Foto zeigt ein von der Polizeibehörde beschlagnahmtes Foto.

RHEINISCHE POST  
FREITAG, 26. JULI 2019

C4 Goch/Uedem/Kalkar

Internationaler Bauhaus-Stil auf dem Dorf

Zur Bauhaus-Keramik-Ausstellung im Kurhaus Kleve stellen RP und Kurhaus-Direktor Harald Kunde Beispiele neuen Bauens vor.

VON MATTHIAS GRASS

**KALKAR-GRIETH** Es muss eine Pracht gewesen sein. Der runde Erker des Wohnzimmers ist großzügig bemessen, oberhalb der niedrigen Fehrling komplett verglast und schaut wie eine Kommandobühne weit nach vorne heraus in Richtung Rhein. Das Oberock-Fenster des typischen Esszimmers schaut ebenfalls den Flusslauf entlang und über die Felder gen Kalkar. „Da hat jemand die Hand mit dem Pinsel vor Haus Haan in Grieth, das wie Hans Koller in Goch ebenfalls aus einem Beispielkatalog fürs Bauhaus-Bauen stammen könnte: ausgewogen zueinander gestellte Kuben, weiße Kuben mit flachem Dach, eine Rundung.“  
Füher war „Haus Haan“ am Ende der Rheingrabenstraße in Grieth eine Pracht. Heute ist es ein Haus in Not. Und könnte doch, richtig saniert,



C2 Lokales

Seniorin erschreckt von Deutscher Dogge und stürzt

**GLADBAD** (gpp) Die Polizei sucht Zeugen zu einem Vorfall, der sich am vergangenen Dienstag im Buntengarten ereignete. An diesem Tag ging eine 83-jährige Seniorin gegen 9 Uhr mit ihrem Hund spazieren. Als plötzlich eine unangelegte Deutsche Dogge auf sie zugelaufen kam, erschrak sie darauf, dass sie zu Boden stürzte, obwohl es zu keinem Kontakt mit dem Tier gekommen war. Ein bislang unbekannter Zeuge half der Frau hoch und brachte sie nach Hause. Im Anschluss musste die Seniorin in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Es stellte sich heraus, dass sie sich beim Sturz einen Arm gebrochen hatte. Eine zeitweilige Behandlung auf der Intensivstation wurde erforderlich. Die Polizei hat ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet. Sie fragt, wer den Vorfall beobachtet hat und wer Angaben zu einer beliebigen Deutschen Dogge machen kann. Zeugen und Hinweise geben, insbesondere der Unbekannte, der der 83-Jährigen half, werden gebeten, sich mit der Polizei unter 02161 290 in Verbindung zu setzen.

MELDUNGEN

Nächtliche Sperrung der Krefelder Straße

**LÖRRP** (RP) In der Nacht von Mittwoch, 10. Juli, ab 23:30 Uhr auf Donnerstag, 11. Juli, 4:30 Uhr wird die Krefelder Straße zwischen Neuser Straße und Zippelstraße wegen Bauarbeiten voll gesperrt. Aus Richtung Hindenburgstraße ist eine Umleitung ausgeschildert, ebenso aus Richtung Neuser. Die Krefelder Straße ist aus dieser Richtung außerdem bis zu der Hausnummer 30 (Auenhaus) befahrbar.

RHEINISCHE POST  
FREITAG, 2. AUGUST 2019

INFO  
Neues Bauen am Niederrhein

Buch Grundlage unserer Serie ist das neue LVR-Buch „Neues Bauen im Rheinland“ von Birgit Grupp, Marco Kieser und Sven Kuhrau.



INFO  
Führer zur Architektur der Klassischen Moderne

Buch Grundlage unserer Serie ist das neue LVR-Buch „Neues Bauen im Rheinland“ von Birgit Grupp, Marco Kieser und Sven Kuhrau.

**Weiße Häuser** Für viele sind Bauhaus-Bauen weiße kubische Häuser mit flachem Dach. Die meisten Häuser des „Neuen Bauens“ in der Region sind nicht weiß, sondern verkleinert.

**Neues Bauen** „Neues Bauen“ und nicht „Bauhaus“, weil direkte Verbindungen zum Schaubetrieb des Bauhauses im Rheinland eher selten sind“ schreibt Landeskonservatorin Andrea Pufke.

RHEINISCHE POST  
MITTWOCH, 10. JULI 2019

Neues Bauen in Mönchengladbach

Der Landschaftsverband hat als Beitrag zur 100-jährigen Geschichte der Bauhaus-Architektur ein Buch herausgebracht. Unser Gastautor von der Mönchengladbacher Geschichtswerkstatt hat es bereits gelesen. Hier seine Einschätzung.

VON HANS SCHÖRINGS

**MÖNCHENGLADBACH** Endlich ist es da. Das lange angekündigte Buch des Landschaftsverbands Rheinland zum „Neuen Bauen im Rheinland“, das im Rahmen des Projektes „100 Jahre Bauhaus im Westen“ erschienen ist. Die Gründung des Bauhauses im Jahr 1919 in Weimar durch Walter Gropius sollte sich inzwischen herumgesprochen haben. Doch Modernes Bauen ist weitaus mehr als der sicher nicht zu leugnende Einfluss der legendären Bauhausschule, die später in Dessau und Berlin anknüpfte und 1933 von den Nationalsozialisten zur Schließung gezwungen wurde. Aber viele andere unterschiedliche Einflüsse und Entwicklungen führten im Rheinland dazu, Architektur neu zu denken. Und dies meist durch nicht gerade bekannte Baumeister. Das Rheinland kann nicht gerade als eine Hochburg des Modernen Bauens bezeichnet werden. Meist fallen als Erstes die beiden Krefelder Häuser Esters und Lange von Mies van der Rohe ein, der sich weitgereicht als Bauhaus-Architekt bezeichnet zu werden. Die insgesamt 32 rheinischen Orte, die mit Bauen im Werk vorgestellt werden, reichen von A, wie Aachen über Kleve bis W, wie Wuppertal. Mönchengladbach ist mit fünf Gebäuden anscheinlich vertreten. Vorge stellt werden das SchillerInnenwohnheim des Maria-Lensens-Berufskollegs in Rhedey von 1932, die ehemals katholische Kirche St. Peter in Wäldhausen (1933), die heute als Kletterturm genutzt wird, und das Kolonialbath in Dahl (1931), ehemals Krankenhaus, Kloster und Kirche der Kamillianser, ent-



Der Bau des Wohnheims der Maria-Lensens-Berufskoleg 1932. FOTO: HOLGER HENZEN



Die ehemalige katholische Kirche St. Peter Wäldhausen wird heute als Kletterhalle genutzt. FOTO: SMELLA HANFOLD

INFO  
Die Daten zum Werk

Autoren Grupp, Birgit; Kieser, Marco; Kuhrau, Sven  
Titel Neues Bauen im Rheinland - Ein Führer zur Architektur der Klassischen Moderne, Petersberg

Erscheinungsjahr 2019  
ISBN 978-3-739-0778-7  
Preis 24 Euro  
Umfang 304 Seiten

Bauhaus, Neues Bauen und die Niederlande

Der Band „Neues Bauen im Rheinland“ des LVR-Amts für Denkmalpflege beschreibt auch vier Gebäude in Wuppertal.

Von Monika Werner-Staude

Der Buchtitel „Neues Bauen im Rheinland“ lässt auf den ersten Blick nicht gerade an Wuppertal denken. Wieder unter geographischen noch architektonischen Aspekten. Und doch kommt der gut 300 Seiten starke Beitrag des Landschaftsverbands LVR-Amts für Denkmalpflege im Rheinland zum Bauhausjahr um die Stadt im Tal der Wupper (natürlich) nicht herum. Er erzählt „100 Geschichten von neuen Bauen im Rheinland“, von A wie Aachen bis W wie Wuppertal. Stellt vier Objekte, das Kaufhaus Michel (auch bekannt als Haus Fahrtenkamp), Haus Grobel, Haus Fischer und die Miethausgruppe Viktoriastraße im Brüller Viertel, vor.

Sven Kuhrau ist mit Birgit Grupp und Marco Kieser für das Buch verantwortlich. In etwa zweijähriger Vorarbeit wählten sie die hundert Bauten aus, recherchierten und beschrieben die Objekte – mit Worten, historischem Fotomaterial, aktuellen Neuaufnahmen und Grundrissen.nahmen auch persönliche Erkenntnisse mit. Der seit drei Jahren im Rheinland tätige wissenschaftliche Referent beim LVR-Amt, Kuhrau, lernte beispielsweise „wie wenig doch die allgemeine Vorstellung von der modernen (Bauhaus-)Architektur im Rheinland verfangt“. Vielmehr hat das Architekturbuch, „lokale Kulturcharaktere“ sein und „in den benachbarten Niederlanden stark auf das Rheinland gewirkt.“

Gibt es also gar keine Bauhaus-Beispiele im Rheinland? In der Tat passt laut Kuhrau der Begriff „Neues Bauen“ viel besser zu „Vielteil der im Rheinland gebauten modernen Architektur“ als der Bauhaus-Architektur, „der gemeinhin mit einem vor allem weißen, kubischen Architekturstil gleichgesetzt“ werde. So gebe es im Rheinland oftmals „sichbackstein, wurden zum Beispiel das Kaufhaus Michel mit dem leicht gelblichen Travertin verkleidet, wurde die Fassade des Hauses Fischer rötlich gestrichen, erhielt Haus Grobel rot und blaue Fenstergritter, was auf den Einfluss der niederländischen Architektengruppe „De Stijl“ hinweist.“

**Einfluss der Architektengruppe „De Stijl“ bei Haus Grobel**  
Außerdem, so die Buch-Autoren, sei das Rheinland in der Bauhaus-Historie erst als „Aufgangsbereich“ und Refugium bedeutung geworden, nachdem die Institution in Dessau und Berlin am Ende war. In der Lackfabrik Herberts in Wuppertal agierten Heinz Rasch, Franz Krause, Willi Baumeister und Oskar Schlemmer noch bis in die NS-Zeit hinein. Damals seien die Fabrikkanten am Christbush in Barmen entstanden.  
Die im Buch beschriebenen Objekte wählten die Autoren aus, weil sie „wohlbekannte Beispiele des „Neuen Bauens“ seien, „lokale Kulturcharaktere“ besitzen und „repräsentativen Überblick über die (Bau-)



Haus Fischer ist eines der Gebäude in Wuppertal, die im Buch beschrieben werden. Foto: Gerhard Barsch

Themen des Neuen Bauens“ gäben. Bei der Beschreibung ging es ihnen nicht um eine erschöpfende Darstellung, sie setzten vielmehr Akzente auf Architekt oder Bauherrn, auf Bauaufgabe oder Bauens in der NS-Zeit.  
Das Kaufhaus Michel, von Emil Fahrtenkamp und Georg Schäfer 1929/1930 am Wall erbaut, sei ein „erster eindeutiger Einbruch des Neuen Bauens“ in Wuppertal. Er sei ein „Jugendvoller Repräsentant des großstädtischen Kaufhausbaus mit einer Fassadenfläche, deren geschwungene, horizontale Bänderung Anklänge an Erich Mendelsohns „Warenhausbauten“ zeige. Bei Haus Grobel, von Hans Heinz Lüttgen 1926/1927 an der Jägerhofstraße erbaut, bestechen „Der Wille zu Schönlind“.  
Haus Fischer, ebenfalls von Lüttgen 1926/1927 an der Rudolf-Ziersch-Straße erbaut, stehe für „rheinische Farbenspiele“. Die Miethausgruppe, die Lüttgen 1934/1935 an dem Edgrundstück Viktoriastraße/

Von der „Tann-Straße baute, für „Angepasste Moderne“.  
Woraus zweierlei Schlüsse gezogen werden können: Das Thema hängt in Wuppertal oft mit dem Architekten Hans Heinz Lüttgen zusammen, der 1896 in Düsseldorf geboren wurde, in den 1920er Jahren zum Kreis der „Kölner Progressiven“ um Max Ernst, Franz Wilhelm Seiwert, August Sander, Heinrich Hoerle gehörte, 1939 emigrierte und 1976 in New York starb. In Wuppertal realisierte er „eine Reihe teils spektakulärer Wohnbauten“. Und, so Kuhrau weiter, dieses Bauen habe keine Mainstream-Qualitäten entwickelt, sondern bedurfte „der Förderung privater Auftraggeber“.  
„Neues Bauen im Rheinland“, Birgit Grupp, Marco Kieser, Sven Kuhrau/LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland, herausgegeben von Landeskonservatorin Dr. Andrea Pufke; 332 Seiten; 22 Euro

denkmalpflege.lvr.de

Zeitungsberichterstattung, Serie für den Kreis Kleve, Berichterstattung Mönchengladbach und Wuppertal



**Antrag auf Eintragung in die Denkmalliste gestellt:**

**Kalkar, Haus Haan,  
Mathias Janssen (mit Alfons Mosterz?), 1931**

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland

Abtei Brauweiler  
Ehrenfriedstraße 19  
50259 Pulheim-Brauweiler

Tel 02234 9854 501  
Fax 0221 8284 4583  
Mail [info.denkmalpflege@lvr.de](mailto:info.denkmalpflege@lvr.de)  
[www.denkmalpflege.lvr.de](http://www.denkmalpflege.lvr.de)

## Projekt: Provenienzforschung in NRW

**Dauer:**

Zwei Jahre, 08/2017–07/2019

**Fördervolumen:**

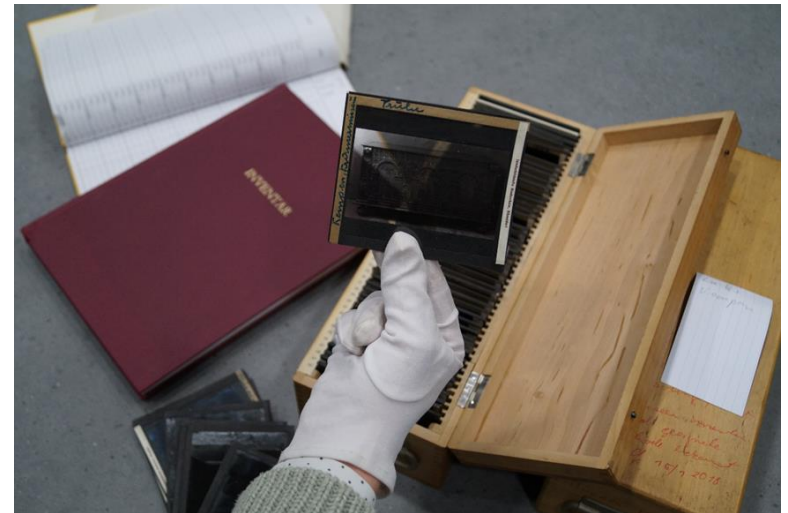
141.300 € (GFG 118/17 und GFG 17/18)

**Projektpartner:**

LVR-Fachbereich Regionale Kulturarbeit/  
Museumsberatung  
LWL-Museumsamt für Westfalen

**Ziel:**

Erstellung eines Konzeptes zur Provenienzforschung in NRW mit Empfehlung zu einer flächendeckenden, systematischen und nachhaltigen Provenienzforschung



## Provenienzforschung als Thema in den beiden Beratungsstellen

- Austausch KMBL und DMB sowie IfM und DZK
- Qualifizierung von Mitarbeitenden der Museumsberatungsstellen
- Entwicklung und Durchführung von Informationsveranstaltungen
- Förderung von Projekten, die Ergebnisse von Provenienzrecherchen sichtbar machen





## Provenienzforschung als Thema in den beiden Beratungsstellen Ausgangslage

### (Fehl-)Annahmen dem Thema Provenienzforschung gegenüber:

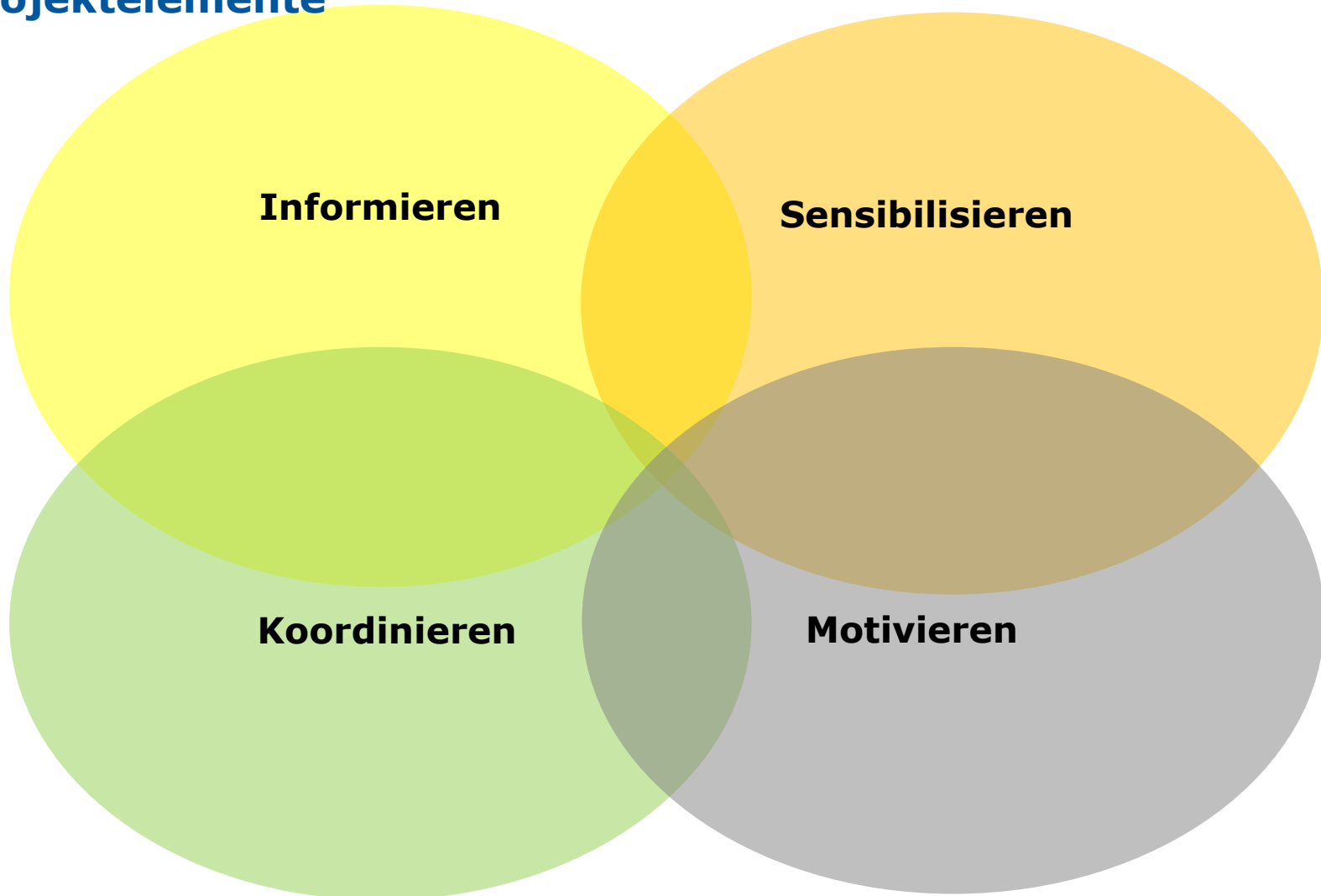
- Provenienzforschung ist ein Thema für Kunstmuseen / Nur monetär wertvolle Objekte sind betroffen
- Provenienzforschung ist kein Thema für Museen, die nach 1945 gegründet wurden
- Objekte, die ggf. im Rahmen von DDR-Unrechtskontexten entzogen wurden, sind nur für Museen der neuen Bundesländer relevant
- Objekte der Kolonialzeit sind nicht bedenklich



## Gute Gründe für eine proaktive Provenienzforschung

- Wahrnehmung der **Washington Principles**
- Provenienzforschung kann ein Beitrag zur **Wiedergutmachung** von Unrecht sein
- **Die Zeit drängt**, betroffene und deren Erben sind immer schwieriger aufzufinden
- Provenienzforschung ist Teil der **musealen Kernaufgabe** Forschung (Wissenszuwachs)
- **Verbesserte Ausgangslage** bei Auskunfts- und Restitutionsgesuchen
- Positiver Anlass für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Bestätigung und Verstärkung des Bildes von Museen als vertrauenswürdige Institutionen in der öffentlichen Wahrnehmung

## Projektelemente



## Online-Umfrage: Provenienzforschung und Dokumentation 1/3

Befragte Museen	1.015
Teilnehmende Museen	254 (25 %)
Regionale Zuordnung	137 Rheinland 117 Westfalen/Lippe
Davon kleine Museen (bis zu 5.000 Objekte)	115

## Online-Umfrage: Provenienzforschung und Dokumentation 2/3 Eingrenzung des Untersuchungsgegenstandes

**NS-verfolgungsbedingter Entzug** Rund **770.700** Kulturgüter

**SBZ / DDR** Rund **1.350** Objekte

**Kolonialer Kontext** Rund **81.000** Objekte

## Online-Umfrage: Provenienzforschung und Dokumentation 3/3

### Umfrageergebnisse

- Museen aller Sparten und Größen haben teilgenommen
- Es gibt Museen, die aktiv Provenienzforschungen betreiben (55/254)
- Dokumentation findet analog und digital statt
- Es gibt Museen, die keine Sammlungsdokumentation haben
- Es gibt Museen mit nicht inventarisierten Beständen (132/254)

Als Gründe für die Desiderate in Dokumentation und Provenienzforschung werden angeführt: geringe oder fehlende Personal-, Zeit- und Finanzressourcen

## Projekterkenntnisse

- Tatsächlicher Umfang der betroffenen Museen/Objekte für NRW unbekannt
- Größtenteils erfolgen die Forschungen im Rahmen von Projekten
- Zumeist findet Forschung in Kunstmuseen statt
- Punktuelle Verstetigung von Provenienzforschung ist in Ansätzen zu erkennen
- „Soft-Law“: keine gesetzliche Grundlage bei der Bewertung von Fällen
- Intransparenz in vielen Aktionsfeldern der Provenienzforschung

## Koordinationsstelle & Provenienz-Team

### Koordinationsstelle:

- Ansprechpartner zum Thema für Museen, Kultur(politik) sowie Öffentlichkeit
- Übergeordnete Koordination und Kommunikation

### Aufgaben:

- Bestehende Netzwerke und Akteure miteinander verbinden
- Forschungen dokumentieren und zugänglich machen, weiter entwickeln
- Öffentlichkeit herstellen: Internetplattform NRW-spezifische Recherchen ermöglichen
- (...)

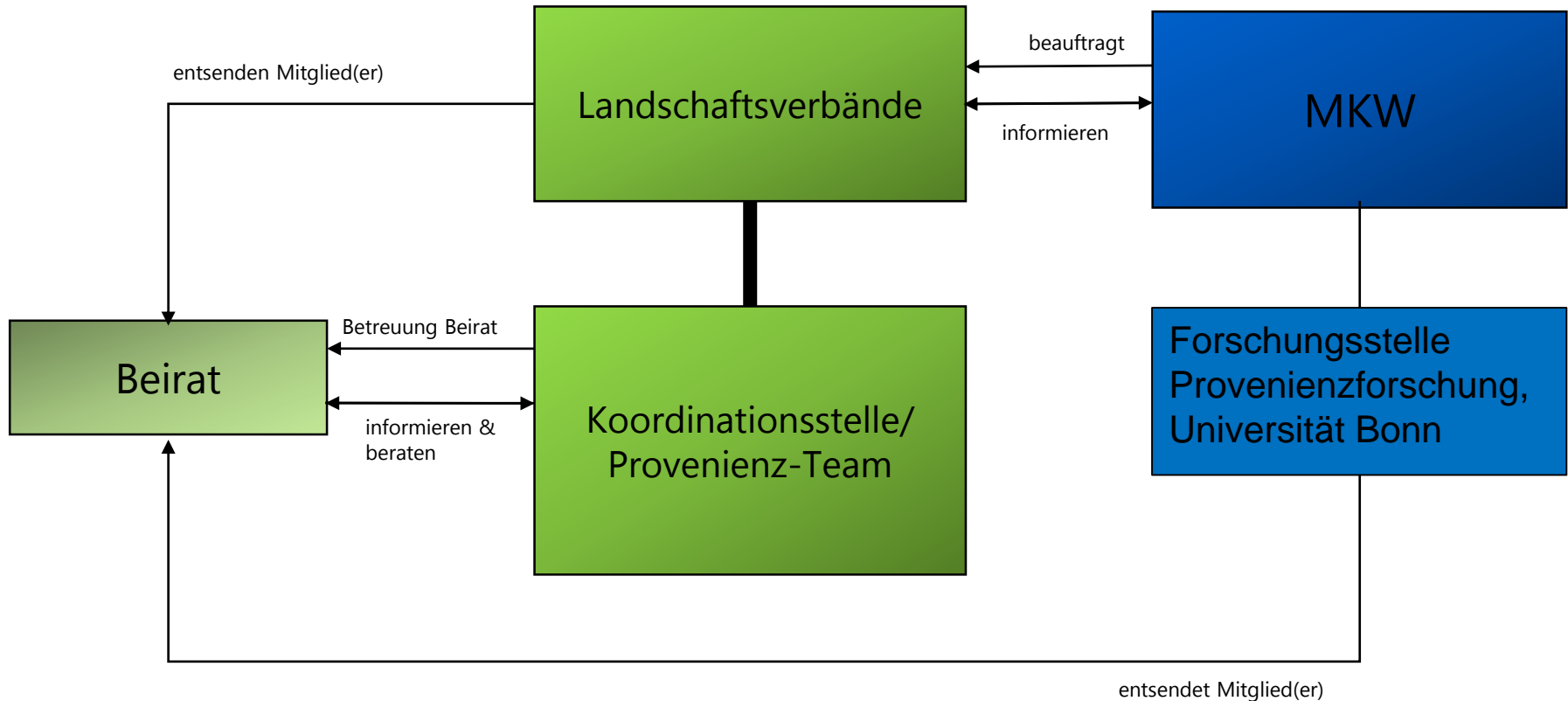
### Provenienz-Team:

- Entwicklung und Durchführung von Projekten zu übergeordneten Fragestellungen
- Relevante Bestände (Archive) eruieren
- Entwicklung/Durchführung von Veranstaltungen
- (...)

### Beirat



## Koordinationsstelle „Provenienzforschung in NRW“



## Nächste Schritte

- |                |                                                                                                                                                                                          |
|----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2020 ff.       | Erste Schritte zur Umsetzung einer <b>Koordinationsstelle „Provenienzforschung in NRW“</b> , LVR gemeinsam mit LWL, MKW, Universität Bonn sowie ggf. Deutsches Zentrum Kulturgutverluste |
| 09.10.2019     | Veröffentlichung und Präsentation der Projektergebnisse, Goethe-Museum, Düsseldorf                                                                                                       |
| 11.-13.11.2019 | Jahrestagung Arbeitskreis Provenienzforschung e.V., Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf                                                        |
| 2020–2022      | Wanderausstellung an acht Standorten im Rheinland und in Westfalen                                                                                                                       |

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit**

**Herzliche Einladung**



**PROVENIENZ-  
FORSCHUNG  
IN  
NRW**

INFORMATIONEN UND EMPFEHLUNGEN  
FÜR EINE  
SYSTEMATISCHE,  
FLÄCHENDECKENDE  
UND NACHHALTIGE  
PROVENIENZFORSCHUNG  
PROJEKTBERICHT

09. OKTOBER 2019 | 18:00 – 20:00 UHR  
GOETHE-MUSEUM DÜSSELDORF